©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Ausgabe 3 / 2014

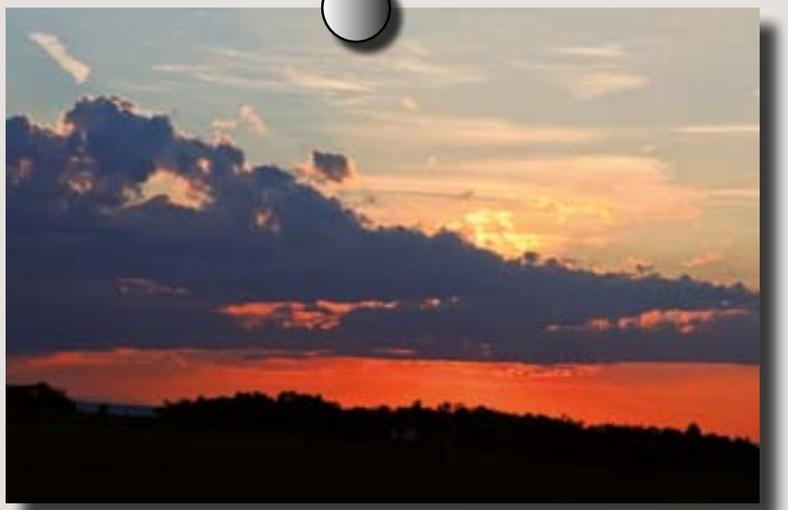
die Önj

Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend

Lagernotizen 2014

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

pin board



Fast schon kitschig mutet die Abendstimmung von Manfred Weigerstorfer an.

Diesmal sitzt Weltenbummler Herbert Weißenbacher (Bildmitte) nicht zwischen zwei Stühlen, nein, er steht auf Island zwischen zwei Welten! Interessant wäre jetzt die Frage: In welche Himmelsrichtung blickt er?

Dem Goldrausch verfallen . . .

IMPRESSUM

die önj / Magazin der Österr. Naturschutzjugend
23. Jahrgang / Heft 3 / 2014
Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5020 Salzburg

Redaktion:
Hubert Salzburger,
Dagmar Breschar (Bundesleitung)

Satz & Layout:
Hubert Salzburger
Für den Inhalt verantwortlich:
Hubert Salzburger
6233 Kramsach
kontakt: hubert.salzburger@oenj.at

Druck und Belichtungsstudio:
Druck 2000 Prokop GmbH, 6300 Wörgl

Auflage: 4.000 Stk.

„die önj" erscheint 4 x jährlich und ist eine partei- und konfessionsunabhängige Vereinszeitschrift der Österreichischen Naturschutzjugend (önj), informiert über Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der Wissenschaft und der Jugendarbeit.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

http://www.oenj.at

die önj

Editorial

Gestern noch hätte ich mein Vorwort wohl gänzlich anders formuliert.
Aber:
Vor drei Stunden ist meine Tante gestorben. Sie war nicht nur eine herzensgute Tante, sondern auch bei der ***önj*** aktiv. „Im Jahre Schnee" unter Eberhard als Bundesleiter war sie sogar Bundessekretärin.
Warum ich das hier erzähle? Weil sie der ***önj*** bis zum Schluss eng verbunden blieb und weil sich die Freunde von damals immer noch treffen.
Auch während ihrer schweren Krankheit haben viele ***önj***-ler immer wieder nach ihr gefragt, einige haben sie sogar in den letzten Tagen noch besucht.
Die Freundschaft, die über so viele fröhliche Jahre bestanden hatte, hat auch in schweren Zeiten bestanden.
Das ist es, was mich an der ***önj*** so fasziniert: Hier kann man Freundschaften für´s Leben schließen. Freundschaften, die auch schwere Zeiten überstehen.
Und was gibt es Schöneres, als gute Freunde zu haben?

*

Besonders enge Beziehungen kann man bei den ***önj***-Lagern knüpfen, eine wichtige Basis dafür sind unsere ***önj***-Häuser. Es freut mich sehr, dass es auch in diesem Sommer wieder viele Lager in unseren Häusern und auch anderswo gab, die vielen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit boten, neue Freundschaften zu knüpfen.
Ich wünsche euch allen, dass es Freundschaften für´s Leben werden!

Eure Dagmar

Inhalt der Sommerlager-Ausgabe 3 / 2014

4 Bundeslager
6 RundumPasching
8 Waldzell
10 Kremsmünster
12 Neukirchen
14 Vöcklabruck
16 Interview
17 Exkursionen&Aktionen
18 Streiflichter
19 Rätsel-Ecke

Bildnachweis:

Bearbeitung der Titelseite:
Salzburger, H.

Salzburger, H.:
S. 5 (o.li), 16, 19, 20
Wikipedia:
Trepte, A.: S. 10 (u),
Dalous, P.: 18 (o)
wwf: S. 18 (u)
önj-Archiv: alle anderen Bilder

Gefördert durch:

bmfj
Bundesministerium für Familien und Jugend

Download unter www.biologiezentrum.at

vom 5. - 12. Juli in der Storchenschmiede in Apetlon

Am Samstag, den 5. Juli 2014 starteten wir unsere abenteuerliche Reise ins Burgenland ins kleine Dörfchen Apetlon nahe des tiefsten Punktes Österreichs. Alle - Tiroler, Steirer und Salzburger - kamen gesund und munter an und waren schon gespannt wie sich die Woche gestalten würde.
Am Sonntag fand das Wiedereröffnungsfest statt, wir waren sowohl vom Haus selbst wie auch von der Feier sehr beeindruckt. Doch am Nachmittag war der Apetloner Badesee eine feine und notwendige Abkühlung! Auch das Tümpeln kam nicht zu kurz und wir fanden sogar eine Rotbauchunke.

Leider konnten wir nicht alle gemeinsam Kanu fahren gehen, so teilten wir uns. Am Montag war die erste Gruppe dran. Da hieß es um 5 Uhr aufstehen! Müde und mit vielen tollen Eindrücken kehrten sie zurück. Nachmittags radelten wir mit Nationalpark-Rangern zur Langen Lacke.

Und wie bei jedem Lager der Tiroler war auch dieses Mal wieder eine Schlammschlacht dabei! Bevor wir in die Steppenlandschaft und die Insektenwelt eintauchen konnten, mussten wir uns wieder abkühlen – herrlich! Über 26 verschiedene Insekten fanden wir in kurzer Zeit – von Libellen bis Käfer, Ameisen, Fliegen uvm.

Am nächsten Morgen wartete wieder ein nettes Programm auf uns. Mit den Rädern radelten wir zum Hafen Illmitz. Die Schifffahrt am Neusiedler See war sehr cool. In Mörbisch teilten sich unsere Wege. Die meisten gingen dort schwimmen, ein paar von uns radelten einen weiten Weg zum Steinbruch. Das Schwitzen hat sich gelohnt: Wir sahen Ziesel und fanden viele Fossilien im Sandstein. Leider sind die Steirer an diesem Abend abgereist, es wäre toll gewesen, wenn sie die ganze Woche da geblieben wären.

Am nächsten Morgen mussten die Tiroler um 5 Uhr morgens aufstehen, die Kanutour und die Nationalparkranger warteten auf uns. Wir entdeckten viele Vögel, zum Beispiel die Zwergscharbe, wie sie am Baum mit ausgebreiteten Flügeln auf die Morgensonne wartete. Den restlichen Tag haben wir mit chillen verbracht und beendeten ihn mit einer Fackel-Sinnes-Wanderung.

Am Donnerstag radelten wir nach Ungarn und besuchten ein Schloss mit dem Namen “Esterhazy”. Auf dem Weg dorthin begegneten wir den Wasserbüffeln und sahen wieder viele Vögel in den seichten Gewässern des Sees sitzen (Silberreiher, Kampfläufer uvm.). Als Abschluss des Lagers zeigten uns Experten das Schmetterlinsleuchten. Wir bauten ein Zelt und eine helle Glühbirne auf, durch das Licht lockten wir die Nachtinsekten an. Es kamen viele schöne Schmetterlinge. Am liebsten hatten wir den Weinschwärmer, der sogar auf unseren Händen schlief und langsam aufwachte. Für die Falter begann der “Tag”, für uns neigte er sich mit vielen neuen Erlebnissen zu Ende.

Der Abreisetag war gekommen, für uns Tiroler hieß es wieder 8 Stunden heimfahren. In Wien am Westbahnhof wurden wir zu einem Bubble Tea eingeladen und unsere Reise wurde mit einem Red Bull Cola beendet – Danke Robin.
Die lange Fahrt ins Burgenland hat sich gelohnt (aus Sicht der Tiroler :))

Alina, Vally, Valentina P., Elena, Valentina E., Olivia, Nadine, Clemens, Lukas, Samuel, Atreju, Christoph, Raphael, Helena, Johanna, Anja, Philomena, Karoline, Robin, Teresa, Susi, Verena, Nina, Melania

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Familienlager der önjRundumPasching vom 12. - 19. 7. 2014

Am Samstag, den 12. Juli fuhren wir - die ersten beiden von insgesamt sechs Familien - gen Süden ins schöne Raurisertal, um uns noch über ein paar ruhige Stunden auf der Astenschmiede zu freuen. Am Sonntag war Hauptanreisetag, wir genossen das Spielen am Bach und erkundeten die wunderbare Naturlandschaft der Umgebung.
Lediglich am Sonntagabend fuhren wir für einige Stunden in die Zivilisation, um das Fußball-WM-Finale zu sehen. Die Suche nach einem offenen Wirtshaus mit Fernseher wurde dabei zu einer aufregenden Odyssee mit glücklichem Ausgang. Am Montag war unsere Bande endlich vollständig: Zehn Erwachsene und sechzehn Kinder würden in dieser Woche die Astenschmiede bevölkern.

Nachdem sich alle eingerichtet hatten, stand dem ersten Programmpunkt nichts mehr im Weg: Wir gingen mit Theo Goldwaschen.

Am Dienstag machten wir uns auf ins Seidlwinkltal. Weil wir einige passionierte Angler in unserer Gruppe haben, fingen wir uns unser Mittagessen aus den Fischteichen des Gasthofes Weixen und ließen uns den Fang auch gleich an Ort und Stelle zubereiten, bevor wir uns auf den Weg zur Gollehenalm machten, begleitet vom Bachrauschen, der Weg gesäumt von Almrausch und unzähligen verschiedenen Alpenblumen.

Von Tag zu Tag wurde das Wetter schöner, die Sicht immer klarer und so nutzten wir diese optimalen Bedingungen am Mittwoch für eine ausgedehnte Wanderung durch den Rauriser Urwald bis zur Durchlaufalm und über die Seealm bis zur Panoramaalm, wo wir uns die sensationellen hausgemachten Waffeln schmecken ließen. Am Abend waren alle – bis auf unseren Jüngsten, der die Wanderung in der Rückentrage absolviert hatte – ziemlich erledigt.

Kurzerhand wurde daher am Donnerstag ein Faulenzertag ausgerufen. Einigen hatten es die Waffeln auf der Mitterastenalm jedoch so angetan, dass sie gleich wieder dorthin aufstiegen, während eine andere Gruppe zu einer äußerst erfolgreichen Pilzexkursion ausrückte. Am Abend betätigten wir uns kreativ: Wir kreierten eigene önj-T-Shirts und bastelten Steinketten.

Am Freitag machten wir geschlossen eine Bartgeierexkursion ins Krumltal. Leider war der Geierhorst heuer nicht sehr gut einsehbar und der junge Bartgeier ließ sich trotz idealer Bedingungen noch Zeit mit seinem ersten Flug. Auch seine Eltern bekamen wir nur ganz kurz zu Gesicht, allerdings wurde unsere Beobachtungsgeduld mit zahlreichen Murmeltiersichtungen belohnt.

An unserem letzten gemeinsamen Abend stand der Bunte Abend am Programm und während die Junioren mit Tanz, Gesang, Percussion und Rap aufhorchen ließen, gaben die Senioren den Wildschütz als Schauspiel zum besten. Lediglich unser nächtliches Räuber- und Gendarmspiel (Kinder gegen Erwachsene) mussten wir wegen verletzungsbedingter Ausfälle leider vorzeitig abbrechen.

Weitere Höhepunkte unseres diesjährigen Lagers waren einmal mehr die kulinarischen Genüsse und auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz: Pokern, Paschen, Hosn obi, Singen, Grillen und Chillen. Auch heuer wieder wurden Freundschaften in unserer bunten Gruppe vertieft und wir sind uns alle einig: Es war eine herrliche Naturerlebniswoche - besser geht´s nicht!

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Sommerlager der önj-Waldzell in der Biberburg (14. - 19. Juli)

• ***Montag:***
Um 10 Uhr startete der Bus samt Radanhänger und den 18 Teilnehmern und 4 Begleitpersonen in Waldzell zur langen Fahrt über Graz an die steirisch-burgenländische Grenze nach Wörth im Lafnitztal.
Nach der Besichtigung des Hofes und dem Bezug der Schlafräume gab es ein kleines Geschicklichkeitsspiel zur Auflockerung. Nach dem Abendessen machten wir noch einen Erkundungsspaziergang durch Wörth und über die Grenze ins Burgenland. Dabei konnten wir Jungstörche im Nest und ihre Eltern beobachten.

• ***Dienstag:***
Am Dienstag machten wir eine Radtour auf den Aussichtsturm Wörtherberg. Der steile Anstieg machte einigen zu schaffen, aber die schöne Aussicht über das Lafnitztal entschädigte uns. Am späten Nachmittag stand „Auf der Spur des Bibers“ auf dem Programm. Unser naturkundlicher Experte Oliver erklärte uns bei der Wanderung alles Wissenswerte über Biber und führte uns an unwegsame Stellen an der Lafnitz, wo wir Spuren des Bibers hautnah erleben konnten.
Nach Sonnenuntergang erwartete er uns mit einem Kollegen an derselben Stelle zur „Batnight“. Netze waren zum Fang von Fledermäusen aufgestellt, aber leider ging keine in die Fallen. Wir sahen überhaupt nur eine einzige Fledermaus im Flug vorbeisausen. Aber trotzdem war die Batnight interessant, weil wir viel Neues über Fledermäuse erfuhren. In völliger Dunkelheit wanderten wir dann zurück in unser Quartier.

• ***Mittwoch:***
Nach der Batnight, bei der es etwas später wurde, konnten wir uns am Mittwoch ordentlich ausschlafen. An diesem Tag war nur ein Besuch im Freibad in Wolfau geplant. Nach einem späten Frühstück fuhren wir mit den Fahrrädern dorthin. Es wurde nicht nur gebadet, sondern auch Volleyball gespielt.

• ***Donnerstag:***
Wir fuhren nach Neudau ins Natura 2000 Schutzgebiet „Neudauer Teiche“. Am Hügelzug westlich der Ortschaft Neudau liegen die beiden Neudauer Teiche, der Große Neudauer Teich sowie der nur unwesentlich kleinere Fuchsschweifteich, die zusammen sowie unter der Berücksichtigung von periodischen Überschwemmungsflächen ein Areal von knapp 50 Hektar einnehmen. Da die Teiche über keinen Zufluss verfügen und nur von Regen- und Schmelzwasser gespeist werden, bezeichnet man sie auch als „Himmelteiche”. Von überragender Bedeutung sind die Teiche für die Amphibienwelt. Gleich 12 Arten können in und um die Teiche gefunden werden. Die große Wasserfläche sowie der Überfluss an Nahrung (Wasserpflanzen, Insekten, Amphibien & Fische) machen die Neudauer Teiche zu einem bedeutenden Brut-, Nahrungs- und Rastplatz für eine Vielzahl an Vogelarten, die an das Wasser gebunden sind. Natürlich fehlen auch die Säugetiere nicht und so konnten wir dort auch zahlreich die Spuren von Wildschweinen finden.
Nach der interessanten Wanderung um den Großen Neudauer Teich begaben wir uns ins Freibad.

• ***Freitag:***
Am Freitag hieß es früh aufstehen, da schon um 9 Uhr Abfahrt nach Burgau war. Dort hatten wir um 10 Uhr eine Führung bei den Labonca-Sonnenschweinen. Norbert Hackl, Biobauer und Labonca-Gründer, zeigte uns eindrucksvoll, wie artgerecht Freilandhaltung sein kann. Dafür wurde der Labonca Biohof schon vielmals ausgezeichnet und genießt österreichweit Anerkennung. Die Labonca- Sonnenschweine und Labonca-Hendln bieten aufgrund ihrer besonderen Rasse, der ständigen Freilandhaltung, der extensiven Fütterung und dadurch deutlich längeren Wachstumsphase eine optimale Basis für ein ganz besonderes Fleisch-Geschmackserlebnis. Anschließend fuhren wir ins Verkaufslokal „Labonca - sauGUT & KOSTbar!“, wo uns eine Verkostung der Sonnenschweinprodukte erwartete.

Die Labonca „Genußhandwerker“ kreieren aus diesem besonderen Ausgangsmaterial ganz besondere Raritäten und Spezialitäten, fernab von Massenware, ohne Phosphate und mit bewusst gewählten Salzen und Gewürzen. Nach dieser Stärkung fuhren wir weiter nach Neudau ins Freibad.
Am Abend nahmen alle an einer von Franziska und Margit zusammengestellten Schnitzeljagd teil, bei der es für einige eine „Schrecksekunde“ gab. Den Lagerabschluss bildete ein gemütliches Lagerfeuer. Für die musikalische Umrahmung sorgte Gerhard Erler, der uns am nächsten Tag mit dem Bus nach Hause brachte.

• ***Samstag:***
Nach dem Frühstück wurde ordentlich zusammengeräumt und alles gereinigt und um 9 Uhr 30 starteten wir wieder Richtung Heimat. Alle waren sich einig: Es war ein sehr schönes und stressfreies Sommerlager ohne irgendwelche negativen Vorkommnisse. Ein Lob an alle Teilnehmer!

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Sommerlager

Am Dienstag, 22. Juli 2014 starteten wir von Kremsmünster aus ins schöne Burgenland. Die Storchenschmiede wurde gerade erst Anfang Juli wiedereröffnet – umso neugieriger waren wir schon auf das neue Heim.

Das kräftige Gelb des Hauses erleichterte uns die Suche bei doch diesiger Sicht. Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten: Das Wetter sollte eher launisch bleiben! Die innere Umgestaltung der Storchenschmiede ist wirklich gelungen. In der neuen Küche ist es eine Freude zu kochen! Nach einer kurzen Einführung durch Frau Hebaus bereitete uns Doris gleich ein köstliches Mittagessen. Anschließend liehen wir beim Weinhandl Fahrräder, mit denen wir die nächsten Tage die Gegend unsicher machen sollten. Seit einigen Jahren bekommen auch wir in der Storchenschmiede beheimateten ***önj***-ler eine Neusiedlersee-Card, die wirklich viele Ermäßigungen bietet. Die erste Station am Mittwoch war das Nationalparkhaus in Illmitz, mit dem Rad in kurzer Zeit erreichbar. Informationsmappen, kleine Souvenirs, Ausblick am Turm, auch Ansichtskarten standen am Programm. Weiter ging es dann zur Illmitzer Zicklacke, die sich allerdings vogelkundlich noch vornehm zurückhielt. Entschädigt wurden wir etwas später durch die weißen Esel, die hier in einem Projekt gezüchtet werden. Löffler sind leider der sehr selten geworden, umso größer die Freude, als wir ein Exemplar ausmachen konnten. Mittlerweile waren alle Teilnehmer schon richtig heimisch im Seewinkel. Womit manche allerdings wohl nicht gerechnet haben: Bei der Tour am Donnerstag zu den Stinkerseen, der Aussichtswarte in der Hölle und der anschließenden Weiterfahrt zur Biologischen Station fährt man teilweise auf Sandpisten, die für nicht so Geübte eine echte Herausforderung darstellen! Natürlich fährt man nicht einfach nur sportlich dahin, immer wieder bleiben wir stehen und erfreuen uns an der pannonischen Flora. In einer weitgefassten Koppel neben dieser Route hatten wir das Glück, Przewalski-Pferde ganz aus der Nähe beobachten zu können.

in der Storchenschmiede in Apetlon vom 22. - 27. Juli

Und schon ist es Freitag geworden: Der letzte Tag unserer Fahrrad-Miete führte uns noch zur Langen Lacke. Entlang des breiten Weges beobachteten wir die Vogelwelt und sahen zahlreiche Insekten (z.B. eine große Holzbiene). Das Feld-Mannstreu blieb ebenso in Erinnerung wie die Zonierung der Uferflora an der Lacke. Eine kleine Runde zum Sandeck führte uns noch den Hof mit den Graurindern vor Augen, die mit ihren langen Hörnern durchaus Eindruck machten.
Der Samstag sollte noch zwei biologische Höhepunkte bringen! Wir besuchten auf der Fahrt nach Weiden die romantische Windmühle in Podersdorf, wo gerade für eine Hochzeit hergerichtet war. Vom Parkplatz bei der Fischerhütte in Weiden gingen wir den Weinberg hinauf zu den Bruthöhlen der Bienenfresser und Uferschwalben. Im Löss bauen diese prachtvollen

Vögel ihre Bruträhren, die heuer ausgesprochen gut bewohnt waren. Vorsichtig näherten wir uns, lauschten den Rufen der Bienenfresser und fotografierten hemmungslos! Die Hitze des Tages ließ uns in Neusiedl am See beim italienischen Eissalon einkehren, bevor es entlang des Leithagebirges weiterging. Wir kamen nach Rust, zweigten dort ab Richtung St. Margarethen, wo wir nicht eine Aufführung der Aida, sondern einen noch in Abbau befindlichen Steinbruch besuchten. Der Eifer beim ‚Steineklopfen' und Fossiliensuchen war so groß, dass wir fast die Zeit übersahen. Den Staub wollten wir abschließend im Illmitzer Strandbad loswerden, was uns auch gründlich gelang – zuerst im See, dann kam noch ein Wolkenbruch von oben!
Am Sonntag hieß es Abschied nehmen. Nach dem Hüttenputz besuchten wir die Basilika in Frauenkirchen. Die mittägliche Einkehr im Stift Heiligenkreuz bildete den letzten Punkt unserer ereignisreichen ***önj***-Woche.

Manfred Weigerstorfer

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj - Neukirchen

Montag, 11. August 2014
Schon seit den frühen Morgenstunden packten wir Bestimmungsbücher, Becherlupen, Taschenmesser, Spielutensilien, Bastelmaterial, Decken, Griller, Lebensmittel, Getränke und vieles mehr in Kisten. Dann ging`s mit gut 30 Kindern und 15 Erwachsenen RichtungMühlviertel.
Nachdem fast alle (nicht jeder hat den Weg gleich gefunden) bei unserem Quartier in Sarleinsbach angekommen waren, standen wir zum ersten Mal in strömendem Regen. Etwa eine Stunde später hörte man die ersten groben önj-ler entsetzt aufschreien, als die „kleinen" önj-ler von ihren Erkundungstouren draußen zurück kamen – kaum wieder zu erkennen – triefend nass – und „ein bisschen" schlammverschmiert.

Dienstag, 12. August 2014
Die meisten Kinder sind wieder trocken – die Schuhe nicht, macht aber nichts, denn es regnet eh noch immer und die Kinder sind wieder rund ums Haus unterwegs, sie bringen Wiesenblumen zum Bestimmen und Haselnüsse zum Essen. Am Nachmittag endlich ein Lichtblick zwischen den dunklen Wolken. Wir starten zum Tierpark Altenfelden. Von einem Falkner erfahren wir allerhand Wissenswertes über Eule, Falke und Co. Natürlich besuchen wir auch den Steinmarder, die Wildschweine, die Rehe und einige exotische Tiere wie Zebra, Gepard und die lustige Affenfamilie. Am Abend reicht das Loch zwischen den Wolken sogar für einige gemütliche, musikalische Stunden am wärmenden Lagerfeuer.

Feldspat, Quarz und Glimmer – unser feucht-fröhliches Mühlviertler-Lager vergess ich nimmer

Mittwoch, 13. August 2014
Ein hoffnungsvoller Blick aus dem Fenster – oje, wieder dunkle Wolken. Also keine Wanderung zum Steinernen Meer, aber einmal rundum Sarleinsbach. Danach eine spannende Schatzsuche – mal sehen, wer sich die Namen der Greifvögel gemerkt hat, und wer die vielen Wiesenblumen wieder erkennt. Am Nachmittag lustige Spiele und basteln. Am Abend steht gut eingepackt noch eine kurze Nachtwanderung über stille Wiesen und Felder auf dem Programm.

Donnerstag, 14. August 2014
Endlich trocken ! Wir fahren zum Böhmerwald und stellen unseren Mut unter Beweis. Es geht in den Hochseilkletterpark. Während einige große önj-ler noch etwas skeptisch schauen, hängen die 5 – 12-Jährigen schon in luftiger Höhe von den Bäumen. Wirklich spannend so ein Perspektivenwechsel, wir fühlten uns wie Eichkätzchen und Co.

Freitag, 15. August 2014
Wo sind sie den nun – der Feldspat, der Quarz und der Glimmer ? Bei einer Wanderung durch die Wälder des Mühlviertler-Hügellandes konnten wir ihn finden – von ganz klein bis riesig groß – Granit mitten im Wald. Besonders schöne Exemplare von Moosen bewachsen, außerdem schöne Blumen und knorrige morsche Bäume. Eine Runde Bauerngolf sorgte für einen lustigen Abschluss und zwischen den Wipfeln alter Tannen und Buchen konnten wir eine hell leuchtende Scheibe entdecken – ist das wirklich die Sonne ?
Am Samstag hieß es noch mal kräftig anpacken – aufräumen, putzen und packen.

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj - Vöcklabruck: 4 Tage Vor-Sommer im Burgenland

Die Schüler der 5A am BG Vöcklabruck hatten bereits voriges Jahr das Burgenland und den Neusiedler See kennengelernt und wollten dieses Jahr im Frühsommer wieder in diese Gegend fahren.
Die Leitung dieses Lagers hatten Elisabeth und Maria Theresia Joas inne, ein bereits von den Mühlbach-Lagern bekanntes Team.

Dieses Mal hatten wir mit dem Wetter mehr Glück: Von Donnerstag 19. Juni (Fronleichnam) bis Sonntag 22. Juni war es angenehm warm und gerade ideal zum Rad- und Bootfahren.
Die Kirschen waren gerade reif und luden an den Straßen überall zum Pflücken ein. Wir entdeckten interessante Lebensräume im Schilf und an den Lößbergen von Neusiedl eine Bienenfresser-Kolonie.
Natürlich war auch ein Besuch in Wien im Naturhistorischen Museum mit am Programm.
Nun sind wir gespannt, welches Ziel im Sommer 2015 dran sein wird!

önj - Vöcklabruck: Auch im 11. Jahr noch ein Renner: 70 jugendliche Naturforscher in Mühlbach am Hochkönig

Die Ferien beginnen und nach einer Woche Pause machen sich die fleißigen Buben und Mädchen schon wieder auf den Weg: Nicht, um zu faulenzen und die Zeit tot zu schlagen, nein; zum Wandern, Mineralien suchen und – zum Lernen!
Bis zu 100 verschiedene Gebirgspflanzen werden auf unseren Wanderungen vom kundigen Auge der Biologinnen Elisabeth und Maria Theresia Joas entdeckt und bestimmt, makroskopisch und mikroskopisch gezeichnet.
Diesmal hatten auch die Kräuterhexen (und Zauberer) was zu tun: Pflanzen sammeln, trocknen und zu Tees mischen. Sogar zwei verschiedene Hautcremes auf Basis von Lanolin und Bienenwachs haben wir hergestellt.
Der Berg musste uns aber auch wieder etwas abgeben: Mineralien und Versteinerungen!
Leider ließ das unsichere Wetter keine Besteigung des Hochkönigs zu, aber das Schneefeld im Gamskar haben wir besucht und mit Sackerln befahren.
Die Eishöhle war durchgängig und so schön wie selten zuvor.
Am letzten Abend überraschten uns wieder der Einfallsreichtum und das Talent unserer Schauspielgruppen. Stellvertretend für alle Beteiligten hier ein Bild der „Amazonen vom Untersberg“.
Am Samstag decken wir uns vor der Heimfahrt immer mit Almkäse vom Senner Pauli Kreuzberger ein. Er hat uns seine interessante Präsentation heuer zum letzten Mal geboten: Mit Herbst geht er in Pension.
Wir aber werden dem Hochkönig die Treue halten und ihn auch 2015 wieder besuchen.
Die Hütte ist schon gebucht.
Zusätzlich gibt es nächstes Jahr aber noch ein besonderes Schmankerl:
Vier Tage Nationalpark Hohe Tauern in Rauris mit der bewährten Mannschaft.
Wir freuen uns schon alle darauf!

nachgefragt

. . . hat die önj anlässlich der Wiedereröffnung der Storchenschmiede in Apetlon bei den beiden unermüdlichen Triebfedern für die erfolgreiche Abwicklung der Renovierungsarbeiten,

Bundeskassier Winfried Kunrath & Bundesleiterin Dagmar Breschar

Die Storchenschmiede schaut jetzt innen ganz anders aus!

Kunrath: Der Grundriss im Erdgeschoß wurde komplett neu gestaltet. Die engen Räume, die vielen Winkel sind nun Vergangenheit. Die Schlafräume, der Bereich für die Betreuer und die Sanitäranlagen wurden großzügig gestaltet. Der Aufenthaltsraum hat jetzt durch die Einbeziehung der Terrasse die doppelte Größe wie im alten Haus. Besonders wichtig war uns die Einrichtung einer Küche mit der entsprechenden Ausstattung, sodass nun auch für große Gruppen gekocht werden kann.
Das gesamte Haus ist jetzt beheizbar. Das Haus ist vollständig barrierefrei zugänglich. Einer Nutzung unabhängig von der Jahreszeit steht somit nichts mehr im Weg.

Wie war die Bauabwicklung?

Kunrath: Eine Baustelle, die ohne Diskussionen bzw. Meinungsverschiedenheiten abgewickelt wird, gibt es nicht. Bei der Auswahl der Firmen haben wir größten Wert darauf gelegt, Firmen aus der näheren Umgebung zur Angebotslegung einzuladen. Wir haben mit allen Firmen ein konstruktives und faires Klima auf der Baustelle gehabt, dafür möchte ich mich bei allen ausführenden Firmen, im Besonderen bei Claudia Müllner, ganz herzlich bedanken.

Wer hat euch bei der Finanzierung der Storchenschmiede geholfen?

Kunrath: Große Unterstützung haben wir durch den Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel mit Direktor Kurt Kirchberger und Alois Lang und durch die Gemeinde Apetlon mit Bürgermeister Ronald Payer erhalten. Es ist den genannten Personen bestens gelungen, das Projekt zu einem burgenländischen Anliegen zu machen, und dies auch bei allen Entscheidungsträgern im Land, sowie bei den Stellen für die Abwicklung der Bundesförderung bzw. EU-Finanzierung zum Ausdruck zu bringen. Unser Dank gilt aber auch den BearbeiterInnen der Ministerien für Familie und Jugend, Wirtschaft und dem Regional-Management Burgenland.

Am 6. Juli wurde das önj-Haus Storchenschmiede nach der Renovierung wieder eröffnet. Warum feierte die önj das so besonders?

Breschar: Die Renovierung unserer Storchenschmiede hat uns sehr lange und intensiv beschäftigt. Immerhin ist das Haus seit 1977 in Betrieb gewesen. Heizung gab es keine, weil es nur für den Sommerbetrieb vorgesehen war. Das tat aber dem Haus nicht gut. Kleinere Schäden wurden immer behoben, über die Jahre entstand so aber ein unglaubliches Flickwerk an Ausbesserungen und Adaptierungen. Vor 10 Jahren war klar, dass wir so nicht mehr weitermachen konnten. Die Finanzierung aufzustellen war eine schwierige und langwierige Sache und deshalb freuen wir uns so besonders, dass wir das nach so langer Zeit geschafft haben.

Wer hat sich denn so um den Umbau der Storchenschmiede bemüht?

Breschar: Das waren unser Projektleiter Winni Kunrath, der bereits unsere anderen önj-Häuser federführend renoviert hat, und ich. Das Problem für uns war, dass die önj seit einiger Zeit keine aktive Gruppe im Seewinkel hat und andererseits die Bundesleitung der önj seit vielen Jahren in Salzburg ist. Wir hatten also niemanden vor Ort, der sich um das Projekt annehmen konnte und mussten für jedes der Gespräche aus Salzburg anreisen. Aber es hat sich gelohnt!

Wie hat das dann doch so gut geklappt?

Breschar: In Claudia Müllner haben wir im Seewinkel nicht nur eine sehr engagierte Baumeisterin, sondern auch eine mit Herz und Seele Verbündete gefunden. Ich habe vor allem ihre Engelsgeduld bei unseren vielen Umplanungen immer bewundert.
Wir haben aber nicht nur sie hier vor Ort gefunden, sondern auch alle unsere Handwerker und Baufirmen, denn Regionalität ist uns wichtig. Besonders freut mich aber, dass wir in Apetlon und Umgebung so nett aufgenommen wurden!

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

önj-Waldzell: Schmetterlingsexkursion ins Kreuzbauernmoor

Am Samstag, den 14. Juni 2014 stand eine Schmetterlingsexkursion ins Kreuzbauernmoor auf dem Programm der ***önj***-Waldzell. Als Fachmann begleitete der Insektenspezialist der zoologischen Gesellschaft Braunau Walter Sage aus Bayern die neun Schüler aus der 1. und 2. Klasse. Von der Streuwiese durchs Moor bis zur Redl wurden Schmetterlinge und ihre Raupen gesucht.
Von den ungefähr 4.000 Arten von Schmetterlingen (90% Nachtfalter - 10% Tagfalter), die es in Österreich gibt, wurden folgende 13 verschiedene Arten nachgewiesen.
Schmetterlinge:
Brennnesselzünsler (Eurrhypara hortulata) - Familie Rüsselzünsler (Cramidae)
Rostfarbiger Dickkopffalter (Ochlodes venatus) - Familie Dickkopffalter (Hesperiidae)
Kleiner Kohlweißling (Pieris rapae) - Familie Weißlinge (Pieridae)
Geißklee-Bläuling (Plebeius argus) - Familie Bläulinge (Lycaenidae)
Perlmutterfalter (Boloria aquilonaris) - Familie Edelfalter (Nymphalidae)
Tagpfauenauge (Inachis io) - Familie Edelfalter
Kleiner Fuchs (Aglais urticae) - Familie Edelfalter
Heidespanner (Ematurga atomaria) - Familie Spanner (Geometriedae)
Elfenbein-Flechtenbärchen (Cybosia mesomella) - Familie Bärenspinner (Arctiidae)
Rotrandbär (Diacrisia sannio) - Familie Bärenspinner
Raupen:
Kleines Nachtpfauenauge (Saturnia pavonia) - Familie Pfauenspinner (Saturniidae)
Goldhaar-Rindeneule (Acronicta auricoma) - Familie Eulenfalter (Noctuidae)
Wiesenrauten-Goldeule (Lamprotes c-aureum) - Familie Eulenfalter

Walter Sage empfahl das Buch „Die Tagfalter Bayerns und Österreichs“ (ISBN3/931175-89-8) allen interessierten Teilnehmern.

önj-Hohenau: Tage der Artenvielfalt in Schönbrunn

Ende August 2014 war die ***önj*** wie in den vergangenen Jahren bei den Artenschutztagen im Tiergarten Schönbrunn vertreten: Gemeinsam mit dem AURING-Ökopädagogen-Team sorgten einige ***önj***-ler für gute Laune bei den über 32.000 Besuchern (28. - 31.8.14). Es wurde fleißig gespielt, gebastelt und natürlich über die ***önj***, den AURING sowie die vielfältigen Aktivitäten in den March-Thaya-Auen informiert.

©Österreichische Naturschutzjugend, download unter www.biologiezentrum.at

STREIFLICHTER
aus aller Welt

Unglaublich - leider wahr!

Als Fettammer wird ein gemästeter Ortolan bezeichnet. Der Ortolan, ein etwa sperlinggroßer Singvogel, wird gefangen und im Dunkeln oder nach Entfernen seiner Augen etwa 14 Tage lang gemästet. Die Dunkelheit verwirrt den Tag- und Nachtrhythmus des Vogels, so dass er ständig frisst. Er erreicht dann etwa das Dreifache seines ursprünglichen Gewichts. Er wird in Armagnac ertränkt und in einem speziellen kleinen Topf in Fett gegart.

Zum Essen wird der Vogel komplett in den Mund genommen und zerkaut. Dabei stülpt sich der Esser eine Serviette über den Kopf. Zum einen soll die Serviette den Duft nah an Mund und Nase halten, zum anderen gilt es als manierlicher, Tischnachbarn nicht mit dem Anblick und den entstehenden Geräuschen zu belästigen.
Ortolane galten bereits in der Antike als Delikatesse. Da der Bestand an Ortolanen stark zurückgegangen ist und der Vogel unter Artenschutz steht, ist der Fang und Verzehr in Europa heute verboten. In Frankreich ist der Verzehr in wohlhabenden Kreisen dennoch verbreitet. (Wikipedia)
Es kommt noch schlimmer: Da ein gefangener Ortolan einem Fallensteller an die € 100,- einbringt, blüht im Süden Frankreichs der Handel mit den Singvögeln, die in ganz Europa unter strengem Schtuz stehen.
Mit welcher Skrupellosigkeit die Fänger dabei vorgehen, zeigt ein aktueller Vorfall in Tartes, bei dem drei Mitarbeiter des Vogelschutzvereines „Commitee Against Bird Slaughter“ (CABS) attakiert und massiv bedroht wurden:

“Als die Wildfrevler bemerkten, dass ihre Fallen entdeckt worden waren, attackierten sie zwei Mitarbeiter unseres Teams. Ein weiterer Mitarbeiter wollte ihnen in Begleitung von zwei Polizeibeamten zu Hilfe kommen. Einer der beiden Angreifer stellte sich ihnen in den Weg und sprühte eine beachtliche Ladung Tränengas in das Gesicht des Vogelschützers. Während dieser nach Luft schnappend und so gut wie blind am Boden lag, versuchte ihn der andere mit einem Traktor zu überfahren, was die beiden Polizisten in letzter Sekunde verhindern konnten.
Die angeforderte, schwer bewaffnete Verstärkung konnte die beiden gefährlichen Wilddiebe dingfest machen“, berichtet der Präsident von CABS, Heinz Schwarze. „Wir haben Anzeige erstattet und werden alle juristischen Möglichkeiten ausschöpfen, damit die beiden einen hohen Preis für ihr verbrecherisches Verhalten bezahlen müssen. Der Vorfall zeigt, zu welch extremer Gewalt die Wilderer bereit sind, um ihr illegales Geschäft mit dem Ortolan-Vogelfang zu verteidigen. Leider scheint die Politik noch immer ein Auge zuzudrücken. Wir fordern mit allem Nachdruck ein Ende dieser stillschweigenden Toleranz der Politiker gegenüber dieser Wilderei, die einen klaren Verstoß gegen das Europäische Naturschutzgesetz darstellt.“
Nichts für schwache Nerven:
www.youtube.com/watch?v=8y4MS7mSzX8
Bildnachweis: Wikipedia, Autor: Pierre Dalous

60 Mio. Hektar Amazonasregenwald unter Schutz

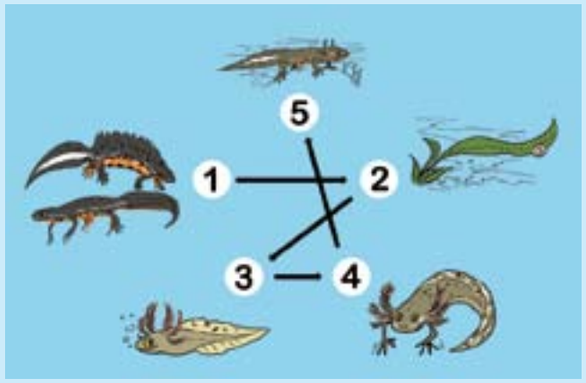
Unter Beteiligung der Umweltschutzorganisation WWF sollen in Brasilien insgesamt 60 Millionen Hektar Regenwald langfristig als Schutzgebiete erhalten werden. Dies entspräche einer Fläche, die größer ist als die gesamte Iberische Halbinsel. „Das ist ein riesiger Erfolg. Besonders, da der Entwaldungstrend in den Tropen derzeit genau in die andere Richtung geht, nämlich weiter nach oben“, sagt Roberto Maldonado, Brasilienexperte beim WWF.
Brasiliens Regierung hat sich offiziell zur Ausweitung und zum Unterhalt des riesigen Schutzgebietsnetzwerks in der Amazonasregion bekannt. Die brasilianische Umweltministerin Izabella Teixeira unterzeichnete in Brasilia eine entsprechende Absichtserklärung. Das „Amazon Region Protected Area Programme“ (kurz ARPA) ist damit politisch und finanziell langfristig gesichert. Davon profitieren nicht nur die Natur und das Weltklima, sondern auch die lokalen Bevölkerungsgruppen: Mit dem Tropenwald wird deren Lebensgrundlage dauerhaft vor Zerstörung gesichert.

Rätsel-Eck

Lüge oder Wahrheit?

Gibt es eine Kakteenschnecke, sieht die Blüte des Farns so aus, wessen Gesicht ist das? Ist der Magnosaurus gefährlich und existiert das Schneehörnchen? Warum weint das Tränende Herz? Drei Objekte sind real. Finde heraus, welche Bilder eine Täuschung, eine Fiktion sind!

Auflösung von Heft 2014/2:



Bei aller Sorgfalt:
Ab und zu schlägt das **Fehlerteufelchen** zu, und das gleich doppelt!
1. Im Metamorphoserätsel ging es nicht um den Teichmolch, sondern um den Kammmolch.
So sieht übrigens die richtige Abfolge der Metamorphose aus. Ihr habt es aber sicherlich selbst herausgefunden!

2. Leider haben wir übersehen, die Zeichner der beiden Rätsel zu nennen. Es sind dies:
Susanne Kruder (Metamorphose) und Reinhard Trinkler (Molche)
Mögen die beiden uns dieses Missgeschick verzeihen!
Die richtigen Begriffe lauten: Alpensalamander, Bergmolch, Fadenmolch, Feuersalamander, Kammmolch und Teichmolch

©Österreichische Naturschutzjugend; download unter www.biologiezentrum.at

Impressionen vom Wieder-Eröffnungs-Fest der Storchenschmiede

Zulassungs-Nr. 02Z034245 • DVR-Nr. 0835757

P.b.b.

Verlagspostamt 5020 Salzburg
Erscheinungsort 6233 Kramsach
Aufgabepostamt 6233 Kramsach

Bei Unzustellbarkeit zurück an:
die önj, Fachental 84, 6233 Kramsach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_A3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 1-20